

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N^o 283.

Mittwoch am 10. Dezember

1863.

3. 480. a (2)

Kundmachung.

Das k. k. Kriegsministerium hat die Sicherstellung des für das Jahr 1863 sich ergebenden Bedarfes an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Materialien und Sorten mittelst einer Offert-Verhandlung angeordnet.

Diese Verhandlung erfolgt nach zwei Beziehungen, und zwar:

1. wegen Einlieferung des Bedarfes im Materiale,

2. Versuchsweise wegen Einlieferung von Monturs-Sorten im ganz fertigen Zustande.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offerts-Formulare zu ersehen, welches zugleich bei den Materialien, den Fußbekleidungen und den kleinen Lederbestandtheilen das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr, jedoch nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Nur bezüglich der im ganz fertigen Zustande einzuliefernden Sorten wird kein Minimum bestimmt, sondern die Anzahl der zu offerirenden Stücke den Differenten freigestellt.

Die Lieferung wird an die Mindestfordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger, und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Armar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte müssen mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen sein:

1. Die Lieferungsperiode, für welche ein Anbot gemacht werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. März bis Ende Oktober 1863, und es hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende Oktober 1863 beendet zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Differenten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines jeden Termines abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten von Materialien, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, auch Anbote für die Jahre 1864 und 1865 zu stellen, welche nach Ähnlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird daselbe den Differenten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1863, für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1863 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zutheilen, und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1864 und 1865 in Folge der Offertausschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

Lieferungen an fertigen Sorten werden nur für das Jahr 1863 bewilligt, und können Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden; sollten sich jedoch einige Lieferanten fertiger Sorten bei der Lieferung im Jahre 1863 besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militär-Verwaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu berücksichtigen, und auch mehrjährige Kontrakte zu bewilligen.

2. Jeder Different muß die Quantitäten, welche er im Jahre 1863 vom 1. März bis letzten Oktober liefern will, bei Büchern, Schafwollstoffen für Aermelleibl, Leinwänden und Zwischen pr. Wiener Elle, bei Ober-, Pfund-

sohlen-, Brandsohlen-, Tergen- und Tuchtenleder pr. Wiener Zentner, bei Fußbekleidungen im zugeschnittenen oder fertigen Zustande pr. Paar, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen, so wie bei allen fertigen Sorten (mit Ausnahme der Fußbekleidungen) pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturs-Kommission, wohin er liefern will, (wobei bemerkt wird, daß für die aufgelöste Karlsburger Monturs-Kommission keine Lieferungen mehr angenommen werden), so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung, ebenfalls in Ziffern und Buchstaben, deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1864 und 1865 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Differente verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungs-Ausschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im Jahre 1863 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben, und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preisangebot des auch im Jahre 1864 und 1865 in Kontraktverpflichtung stehenden Lieferanten, und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligten Preise zu bestimmen finden wird.

Erklärt ein Different, welcher für drei Jahre unbietet, von den sofort in den Jahren 1864 und 1865 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten bestimmt, in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Differenten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbekammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Diese den Differenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

Dort, wo Handels- und Gewerbekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeinde-Vorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Differenten immer Leistungsfähigkeits-Zeugnisse der Handels- und Gewerbekammern beizubringen.

4. Für die Zuhaltung des Offerts ist ein Badium mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen, und der darüber erhaltene Depositenchein abgesondert von dem Lieferungs-Offerte unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur Kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlichlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht ist, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Badien können entweder in barem Gelde oder in Realhypotheken, oder in österr. Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsenkurse des Erlegstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 36 Kreuzer versehen und von dem Differenten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten oder bei einer Monturskommission eingesehenen und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Armar für die genaue Erfüllung der Lieferungs-Bedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden; zugleich aber haben sie Einen aus ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militär-Behörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Differenten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt, und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertsformular zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturskommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten ein und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturskommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ, entweder für die eine oder für die andere Monturs-Kommission angeboten wird. Für alle diese abgesonderten Offerte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien, Fußbekleidungen, dann die kleinen Lederbestandtheile müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Mon-

turs-Kommissionen zur Einsicht vorliegen und als das Minimum der Qualit tm  igkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben die Differenten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Im Allgemeinen gelten diefalls folgende Bestimmungen:

a) Von Monturst chern können weiße, graumelierte, hechtgraue, lichtblaue und dunkelbraune Tücher, das Stück im Durchschnitte zu 20 (Zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es bleibt den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die sämmtlichen Farben und melirten Tücher müssen schwendungsfrei, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit, schon in der Wolle gefärbt, und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungen  fte, $\frac{1}{2}$ Ellen breite weiße und lichtblaue Monturst cher angenommen.

Die ungen  ft einzuliefernden Tücher dürfen, im kalten Wasser gen  ft, in der Länge per Elle höchstens $\frac{1}{4}$ (Ein vier und zwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (Ein Sechzehntel) Ellen eingehen und ist für jede Mehrschwendung der Ersatz vom Lieferanten zu leisten.

Bei dem $1\frac{1}{16}$ Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Proben  ffnung die Ueberzeugung verschafft, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämmtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden, sie müssen ganz rein, die melirten und Farbt cher aber echtf rbig sein, und mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen, und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen, und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{1}{2}$ oder $1\frac{1}{16}$ Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Querleisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{1}{8}$ und $21\frac{1}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen $19\frac{1}{8}$ und $22\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß für die Ein halb Zoll breiten Leisten $\frac{1}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$ und für die Einen Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{8}$ bis $2\frac{1}{8}$ Wiener Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht  berschreiten, nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualit tm  ig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Schafwollstoffe für Armelleibel, deren Farben mit den Farben der Waffenr cke bei den Fu struppen übereinstimmen, müssen $\frac{1}{2}$ Wiener Ellen breit, von echter unverfälschter Schafwolle erzeugt, von feinem und gleichem Gespunnte und im Gewebe mit Circasbindung dicht und gleichmäßig gearbeitet sein. Die Stoffe müssen gut gewalkt und grundrein gewaschen, daher weder walkl cherig noch rissig, noch gummirt, noch mit Kreide, Fett-Erde oder einem andern fremdartigen Bestandtheile verseht, ohne Leisten fabrizirt und weder gestreckt noch ausgezogen sein.

Diese Stoffe dürfen weder gepreßt noch geschoren sein, sind im vollkommen trocknen Zustande einzuliefern, werden der R ffungsprobe unterzogen und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Die farbigen Armelleibestoffe richten sich bezüglich des Gewebes, des Gewichtes und der Qualität nach dem ausliegenden Muster des weißen derlei Stoffes und rücksichtlich der Farbe nach den Monturst chern gleicher Farbe.

Das Gewicht beträgt pr. Elle 17 bis 20 Wiener Loth; Stoffe, welche das Minimalgewicht von 17 Loth nicht haben, werden gar

nicht, und jene, welche das Maximalgewicht  berschreiten, bei sonstiger Qualit tm  igkeit nur ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen.

c) Offerte auf Leinwanden, bei welchen natürliche Bleiche ohne Anwendung   nder, dem Leinestoffe schädlicher Mittel bedungen wird, haben alle ausgeschriebenen Leinwandgattungen zu umfassen; es steht jedoch frei, mit den Leinwanden auch Zwilche oder lehtere allein anzubieten.

Gattien- und Leintücher-Leinwand, für welche nur ein gemeinschaftliches Muster besteht, wird übrigens auch gefechelt, d. i. gelaugt, nach dem bei den Monturs-Kommissionen erliegenden Muster angenommen und ist daher in den Offerten der Lieferungs- und Preisangebot für gebleichte und gefechelte Gattien- und Leintücher-Leinwand gesondert anzusehen.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gr ber und schütterer gearbeiteten Leinwanden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualit tm  igen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt, die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Stücke jedoch, welche auch in den Mitteltheilen wegen unqualit tm  igen Stellen ausgeschnitten werden müssen, werden in keinem Falle angenommen.

Sämmtliche Leinwaren, mit Ausnahme der Strohsack-Leinwand, müssen Eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsack-Leinwand wird mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite und dem Durchschnit tsl ngenma e von 30 Wiener Ellen per Stück gefordert.

Außer den vorstehenden Garnleinwanden werden auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zu Hemden, zum Futter gefärbt, dann zu Gakofutterals schwarz lackirt, angenommen.

Futter-Calicot wird lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz gefordert. Derselbe muß echtf rbig sein und den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarz lackirte Calicot muß nebst der angemessenen Qualität eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste St ckl nge wird auch bei den andern Calicots gefordert.

d) Von den Ledergattungen werden das Ober-, Brandsohlen-, Pfundsohlen-, Terzen- und Lachten-Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederh ute geschieht stückweise, und was jede Haut unter Einem Viertel-Pfunde wiegt, wird nicht vergütet; wenn daher z. B. eine Oberhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß; dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenh ute, welche in keinem Falle mehr als 40 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberleder, dann die Pfund- und Brandsohlen-Häute zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederh ute zu Riemenzeug, das Terzenleder zu Patronentaschen, das Alaunleder zu Pferdeverr stungen, das Lachtenleder zu S belgeh ngen und S belhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder-, Terzenleder- und Brandsohlenh ute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize gar gegerbt und das Pfundsohlenleder in Knoppem ausgearbeitet sein.

Das geäscherte Alaunleder wird ungeschwärzt nach zwei Gattungen gefordert.

Leichte oder schwere Oberlederh ute mit unschädlichen, die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerksorten nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: etwas im A er absch ffig, an wenigen einzelnen Stellen versalzt oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbr chig, wald- oder hornrissig, mit wenigen, nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken; dann etwas starkem Schilde, werden, wenn sie sonst ganz qualit tm  ig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsschlag gemacht werden.

Die braunen lohlgaren Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar:

$\frac{1}{2}$ der ersten Gattung,
 $\frac{2}{3}$ „ zweiten „ und
 $\frac{1}{6}$ „ dritten „ die ge scherten Alaunlederh ute mit der Hälfte 1. und mit der Hälfte 2. Gattung nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und fogs ltig stückweise angekauft.

e) Von Fu bekleidungsst cken werden deutsche Schuhe, ungarische Schuhe und Halbstiefeln theils im zugeschnittenen Materiale, theils im fertigen Zustande nach der bisherigen Form gefordert.

Jede Fu bekleidungsGattung muß in den da r bei Abschluß des Kontraktes festgesetzten Klassen und Prozentsen geliefert werden, jedoch ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der andern Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

Übrigens können auch Fußbekleidungen der 1. oder der 2. Größenklasse oder dieser beiden Größenklassen für sich allein sowohl im zugeschnittenen Materiale als im fertigen Zustande offerirt werden.

Zur Erkennung der innern Beschaffenheit bei fertigen Stücken müssen sich die Lieferanten der vorgeschriebenen Zertrennungsprobe unterziehen, und sich gefallen lassen, die ausgetrennten Stücke, wenn auch nur eines davon unangemessen erkannt wird, ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Austrennen, sammt der übrigen nicht aufgetrennten Parthie als Ausschuf  zurückzunehmen.

Das zu Fußbekleidungen verwendete Ober- und Brandsohlenleder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salzbeize, und das Pfundsohlenleder in Knoppem gar gearbeitet sein.

Diesen Mängeln, welche, wie sub d gesagt, das Oberleder nicht zum Ausschuf  machen, werden auch die zugeschnittenen und fertigen Fußbekleidungen nicht von der Uebernahme ausgeschlossen, wenn sie sich an solchen Stellen befinden, wo sie für die Dauer oder sonstige gute Qualität und das Ansehen derselben keinen Nachtheil herbeiführen.

f) Zur Lieferung im fertigen Zustande können offerirt werden:

Infanterie-Mäntel,
Waffenr cke für ungarische Infanterie,
Tuchhosen für ungarische Infanterie,
Tuch-Pantalon für Jäger und Pionniere,
Hemden aus Leinwand oder Calicot,
Gattien aus Leinwand,
Lagerm gen für Infanterie,
Kavalets-Strohsäcke,
Kavalets-Kopfp lster und
Einfache Leintücher.

Es steht jedem Differenten frei, eine oder die andere dieser Sorten in beliebiger Stückzahl anzubieten.

Die im fertigen Zustande zu liefernden vor genannten Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezüglich der Kon-

fektion vollkommen mustermäßig sein, und, wo Größen-Gattungen bestehen, auch deren Prozente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturs-Kommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten, an die bezüglichlichen Material-Dividenden und Konfektionsbeschreibungen, so wie an die speziellen, auf die Qualität des Materials und auf die Konfektion Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich bei einer Monturkommission zu informieren ist, und weshalb die bei den Monturkommissionen deshalb zusammengestellten Vorschriften zum Beweise der genommenen Einsicht von dem Unternehmer unterfertigt und gesiegelt werden müssen.

Um den Unternehmungslustigen die Mittel für ihre Kombinationen zu bieten, wurden die Monturkommissionen beauftragt, denselben die Muster der verschiedenen Sorten, so wie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuhaltende Klassen- und Prozenten-Eintheilung bekannt zu geben, und alle über Material-Ausmaß, Konfektion und sonst verlangt werdenden einschlägigen Auskünfte bereitwilligst zu ertheilen. Auch steht es Jenen, welche sich an der Lieferung vorbenannter fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei, sich bei den Monturkommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden vorbenannten Sorten, so wie auch jener, welche dermal noch nicht ausgeschrieben werden, Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Barzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidepatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dermal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungsangebot und für die feinerzeit vom k. k. Kriegsministerium ausgehende Bestimmung der Preise für die im Jahre 1863 sicherzustellenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, weil die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Konfektionskosten abhängen, diese Faktoren aber rücksichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten derzeit noch unbekannt sind.

Den wirklichen Erstherrn solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchsnahme von Seite der Monturkommissionen jedenfalls die bezüglichlichen Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, so wie die Zuschneidepatronen gegen Bezahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabfolgt, und es werden die Erstherrn zur Begegnung späterer möglicher Anstände die ihnen übergebenen, von den Monturkommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen, und an den Spitzzetteln der Letztern die genomme Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben, indem nur diese Letzteren bei den Monturkommissionen aufbewahrt bleibenden Original-Muster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Mustermäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Parthie zur Folge.

Rücksichtlich des zu den fertigen Sorten zu verwendenden Materials gelten die sub a und c angegebenen Erfordernisse.

10. Die Einlieferung, Visitirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorraths-Magazinen der Monturkommissionen auf Grund der von dem Monturkommissions-Kommando gefertigten Uebernahme-Anweisungen durchgeführt.

Zur Beschleunigung der Uebernahme der sub 9. f. bezeichneten fertigen Sorten hat der betreffende Lieferant jene Sorten, welche nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen

zu liefern sind, nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel als auch mit dem Klassen- und Gattungstempel, von ihm selbst bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird die Menge und Qualität der überbrachten Materialien und bei fertigen Sorten die Anzahl der überbrachten Stücke, Klassen und Gattungen überprüft und konstatirt.

Die Visitirung der fertig gelieferten, sub 9. f. benannten Sorten bezüglich des Materials geschieht durch die bei der Monturkommission als Mithaster angestellten Hauptleute und Meister, die Visitirung der Konfektion durch hiezu geeignete Gesellen unter Aufsicht der Mithaster und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätsmäßigkeit des Materials als der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und ersatzpflichtig sind. Bei diesen Visitirungen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Kommissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren; auch ist es jedem Lieferanten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schächmeister der Ablieferung beizuziehen. Den Kommissionsgliedern aus dem Truppenstande, so wie den von den Lieferanten beigezogenen Schächmeistern steht zwar bezüglich der Frage, ob die überbrachten Sorten anzunehmen oder zurückzuweisen sind, keine entscheidende Stimme zu, jedoch sind dieselben berechtigt, bei sich ergebenden Anständen von der Monturkommission die Aufnahme eines Protokolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schlusse des Protokolls ihr Urtheil beizusetzen und auf die Einsendung des Protokolls an das k. k. Kriegsministerium zu dringen, falls der Lieferant es nicht vorzieht, gleich im Sinne des Absatzes 11 dieser Kundmachung die Aufnahme des gerichtlichen Kunstbefundes zu verlangen.

Bei Visitirung der fertigen Tuchsorten wird mit der Untersuchung des Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst Farbe und Nuance des Tuches, Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Wolle, in so weit an den größtentheils mit Futter versehenen Sorten eine Beurtheilung nach dem Griffe zulässig ist, der Prüfung unterzogen. Haben sich hierbei keine Anstände von Belang ergeben, so werden zur eindringlichen Untersuchung von den Mänteln, Waffenröcken und Hosen zwei Prozente des zur Ablieferung überbrachten Quantums zertrennt, und ist der Entscheidung des Montur-Kommissions-Kommandos vorbehalten, zu bestimmen, welches Monturstück ganz oder bis zu welchem Grade zertrennt werden soll. An diesen zertrennten Theilen wird nun die Qualität des Tuches und des Futter-Materials genau untersucht, und der Zuschnitt durch Auflegung der einzelnen Theile auf die Patronen in der Hauptsache kontrollirt.

Bei den aus genähtem Materiale zu erzeugenden Monturstücken kommen mit diesen zertrennten Prozenten Nässungsversuche abzuführen, indem bei jedem Monturstück abwechselnd ein Vordertheil oder Hintertheil, überhaupt einer der paarweise an der Sorte vorhandenen Bestandtheile in das Wasser gelegt und fünf bis sechs Stunden darin belassen wird.

Bevor die Nässung beginnt, wird jeder zu nässende Theil auf den gleichnamigen ein und desselben Monturstückes aufgelegt und sich so von der vollkommen gleichen Konstruktion die Ueberzeugung verschafft.

Nach hinlänglicher Trocknung der genähten Theile wird diese vergleichsweise Auslegung wiederholt. Ergeben sich hierbei Differenzen, welche auf eine wirkliche Schwendung des Materials schließen lassen, so wird auf Grund der Schwendung die ganze Parthie der gleichnamigen Sorte von der Uebernahme zurückgewiesen; ist hingegen der Nässungsversuch ein anstandsloser, so wird zur weiteren Untersuchung der Konfektion geschritten, wobei nicht allein eine nette, dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen, den Größengattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Monturstück der verschiedenen Größen-Klassen und Gattung Maßtabellen angefertigt sein, in welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen und mit einem vom Kommissions-Kommando gestempelten Zollstabe abgemessen werden.

Die Lagermühen, bei welchen die Zertrennung der zwei Prozente erläßig ist, werden in ihrem fertigen Zustande hinsichtlich des Materials und der Anfertigung untersucht, und die Richtigkeit der Dimensionen eben auch nach der Maßtabelle geprüft. Wenn jedoch bei der Konfektion solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können, und hierdurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserungen durch von ihm selbst mitzubringende Professionisten vornehmen zu lassen, worauf die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschuf behandelt werden.

Die Farbprobe der fertigen Sorten wird an kleinen Abschnitten, von den innern, an der Futterseite angebrachten Besetzen der aufgetrennten Prozente vorgenommen.

Die fertigen Hemden, Gattien und Bettentleinenforten werden unter denselben Modalitäten wie die Tuchsorten, jedoch ihre Zertrennung von Prozenten übernommen.

Bei den Bettentleinenforten wird aber auch darauf gesehen, daß keine andern als die in den genehmigten Manipulationsbeschreibungen bezeichneten Anstücklungen an denselben angebracht sind. Es werden übrigens nur die bei der Visitirung schlecht befundenen, den Mustern in Qualität oder Konfektion nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden derlei Sorten als Ausschuf behandelt.

Im Allgemeinen wird bei Uebernahme der fertigen Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben gerichtet.

Bei jenen fertigen Sorten, an welchen die Untersuchung getrennter Prozente erforderlich ist, wird sich die Visitirung nicht auf diese Prozente allein beschränken, sondern es wird das Materiale und die Konfektion so genau, als an einer fertigen Sorte diese Beurtheilung möglich ist, an der ganzen Parthie der Prüfung unterzogen.

Gewichtsvergleichungen bei fertigen Sorten nach Anhandgabe des am Spitzettel der Probemuster verzeichneten Gewichtes, werden zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials bei solchen Sorten vorgenommen, deren Erzeugung weniger komplizirt ist, und bei welchen die Anbringung von Futter- und Metallbestandtheilen auf das Gewicht keinen wesentlichen Einfluß nimmt. Den übernehmenden Mithaster steht es jedoch zu, Gewichtsvergleichungen auch bei andern Sorten vorzunehmen, und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend minder- oder übergewichtig sind, nicht angenommen werden.

Ergeben sich bei Visitirung der sub 9. f. benannten fertigen Sorten Anstände, welche nicht nach den vorstehenden Bestimmungen ausgetragen werden können, und können die be- anständeten Stücke nicht verbessert werden, oder erfolgt die Verbesserung nicht sogleich durch die vom Lieferanten mitgebrachten Professionisten, so werden die be- anständeten Sorten als Ausschuf zurückgegeben. Wird wegen Prüfung der genügenden Nässung des Tuches und dessen Echtfärbigkeit bei fertigen Tuchsorten die Auf- trennung der bestimmten Prozente veranlaßt, und wird auch nur eines der aufgetrennten Stücke unangemessen erkannt, so wird die ganze überbrachte Parthie der gleichnamigen Sorte als Ausschuf zurückgewiesen, und hat der Kon- trahent die aufgetrennten Stücke ohne Anspruch auf eine Vergütung für das Aufstrennen sammt den übrigen nicht aufgetrennten Stücken der betreffenden Sorte als Ausschuf zurückzunehmen.

Ist hingegen das Resultat der Untersuchung ein anstandsloses, so werden in allen Fällen, wo Prozente aufgetrennt werden, dieselben auf Kosten des Arars wieder hergestellt.

Jedes an die Monturskommission überbrachte Stück der fertigen Tuch- oder Leinwandsorten muß mit dem Stempel des Lieferanten und dem Größenklassen- und Gattungstempel von dem Lieferanten selbst, schon vor Uebergabe der Sorten, versehen werden. Mit diesen Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Kontraktes gegen Bezahlung versehen, und es werden daher Sorten, welche den Stempel eines Sublieferanten und Bevollmächtigten haben, von der Uebernahme zurückgewiesen werden.

Jedem sofort übernommenen fertigen Stücke werden, nebst obigen Stempeln, auch der Monturskommissionsstempel, der Jahresstempel und die Stempel der übernehmenden Mithafter, Meister und Gesellen aufgedruckt. Die Stempelung, bezüglich Eintragung in die Lieferungs- und Uebernahmeprotokolle und die Fertigung der Letzteren durch die Uebernehmer und Visitierer erfolgt über die in einem Tage übernommenen Parthien jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Bei jenen fertigen Sorten aus Tuch oder Leinwand, welche in den bei Abschluß des Kontraktes festgesetzten Klassen und Prozenten geliefert werden müssen, ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der andern Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

11. Wenn der Lieferant sich mit der von der Monturskommission ausgesprochenen Zurückweisung einer Lieferung nicht zufrieden stellen will, so ist die Monturskommission ermächtigt, einen gerichtlichen Augenschein durch drei von ihr allein vorgeschlagene unparteiische Kunstverständige über die streitige Beschaffenheit der Kontraktmäßigkeit seiner Leistung zu veranlassen. Die Kosten dieses gerichtlichen Kunstbefundes hat der Lieferant dann zu tragen, wenn auch hierbei die beanständete Lieferung als nicht vertragsmäßig anerkannt wird.

12. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Monturskommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

13. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Arzt aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersther von der erfolgten Genehmigung seines Offertes Seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

Der Differente bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

14. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte sowie die Depositscheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couvert versiegelt sein und sind längstens bis letzten Dezember 1862 Zwölf Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegsministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegsministerium, den Differenten bis 16. Februar 1863 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantums oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Differente binnen längstens fünf Tagen nach Empfang der Verständigung hiervon bei jener Monturs-Kommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Er-

klärung, ob er diese Lieferungsbewilligung annehme oder nicht annehme, zu überreichen, widrigenfalls das Militär-Arzt an eine solche restringirte Lieferungsbewilligung, welche von dem betreffenden Differenten innerhalb dieser fünf-tägigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es beim k. k. Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Kommando, überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

15. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstheren förmliche Vertragsurkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersther weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung theilhaften Differenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungsbewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von dem Differenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsbewilligung, die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantums oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Arzt sowohl dann, wenn der Differente die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersther das förmliche Vertragsinstrument zwar fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauer Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicher zu stellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertswege von wem immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen und die Kosten-Differenz zwischen dem neuen und dem, dem Kontraktbrüchigen Ersther zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle das Badium auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Betrag des Badiums dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Arzt gar nicht mehr sicher gestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

16. Die Badien derjenigen Differenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschrittmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Differenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

17. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmssorte von der übernehmenden Monturskommission oder, wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegskassa, aus welcher die betreffende Monturskommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich, oder an seinen zum Geldeempfang und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätsmäßig übernommenen Quan-

tums nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturskommission zulassen.

18. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Arzt in dem Falle, als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Prozent des auf diese verspäteten Lieferungen vertragsmäßig entfallenden Preises annehmen, auf dessen Zurückstattung die Kontrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

19. Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen, vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt, und dafür andere qualitäts- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturs-Kommission überbracht werden.

Da jedoch bei der Uebernahme der sub 9. e und f benannten fertigen Sorten nur Proben aufgetrennt und untersucht werden, während die andern nur nach der äußern Beschaffenheit beurtheilt werden können, so bleibt nichtsdestoweniger der Lieferant für die sogenannte innere Beschaffenheit der fertig übernommenen Stücke derart verantwortlich, daß, falls in der Folge die Unechtfärbigkeit oder eine Schwendung des Stoffes, das Vorhandensein eines morschen oder mit äßenden Stoffen bearbeiteten Materials u. s. w. entdeckt wird, — er nicht nur von allen künftigen Lieferungen für die k. k. Armee ausgeschlossen, sondern auch der zuständigen Gerichtsbehörde zur Bestrafung wegen Verfälschung der zu liefernden Waren zugewiesen werden wird, und zum Ersatze des dem Militär-Arzt aus einer solchen, erst nachträglich entdeckten mangelhaften Beschaffenheit der Lieferung erwachsenen Schadens verpflichtet ist.

20. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegsministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

21. Dem k. k. Militär-Arzt soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch andererseits dem Ersther der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen steht.

In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Gerichtsbarkeit des Landes-Militär-Gerichtes zu unterwerfen.

22. Die Auslagen für Stempelung des Kontraktes oder der Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersther.

23. Alle aus dem Lieferungs-Vertrage für den Ersther hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes an seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Arzt nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando am 20. November 1862.

36 kr. Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Kronland), erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung.

I. Gruppe. Tücher.

Minimum des Abotes:

1000 Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . . Nkr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weißes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . . Nkr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen lichtblaues, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . . Nkr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wiener Ellen dunkelbraunes, $1\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Wiener Ellen graumelirtes, $1\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wiener Ellen hechtgrauen, $1\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Wr. Ellen weissen, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Wr. Ellen hechtgrauen, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Wr. Ellen lichtblauen, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Wr. Ellen dunkelgrünen, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Wr. Ellen dunkelbraunen, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

II. Gruppe. Leinen- und Baumwollwaren.

20000 Wiener Ellen Hemden, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

20000 Wiener Ellen Gattien- und Leintücher, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wiener Ellen Futter, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wiener Ellen Strohsackleinwand, $1\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wr. Ellen Zelter, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wr. Ellen Kittel, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wr. Ellen Futter, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen gefärbter, lichtblauer, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen dunkelblauer, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen dunkelgrüner, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen silbergrauer, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen schwarzer, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen dunkelbrauner, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen lackirter, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Wien Ellen schwarzer, $\frac{1}{6}$ Wiener Ellen breites, unappretirtes, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

III. Gruppe. Leder und Ledersorten.

50 Wiener Zentner lohbares schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

50 Wiener Zentner lohbares leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

100 Wiener Zentner in Knoppem gegärbes Pfundsohlenleder, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

50 Wiener Zentner lohbares Brandsohlenleder, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

50 Wiener Zentner lohbares gefalztes Terzenleder, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

50 Wiener Zentner lohbares ungefalztes Terzenleder, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

50 Wiener Zentner Zuchtenleder, der Zentner zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

1000 Stück 1. Gattung lohbares braunes oder lackirtes Halblein, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

500 Stück 2. Gattung geäscherte Alaunleder, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

200 Stück 3. Gattung geäscherte Alaunleder, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

200 Stück 4. Gattung geäscherte Alaunleder, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

8000 Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

8000 Stück Gakodeckel, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

8000 Stück Kopfriemen, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

10000 Stück Sturmbänder, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

IV. Gruppe. Fußbekleidungen.

5000 Paar deutsche Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar ungarische Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

1600 Paar Halb-Stiefeln, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar deutsche Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar ungarische Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

1000 Paar Halb-Stiefeln, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar fertige deutsche Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar fertige ungar. Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

1000 Paar fertige Halb-Stiefeln, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar fertige deutsche Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Paar fertige ungar. Schuhe, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

1000 Paar fertige Halb-Stiefeln, das Paar zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

V. Gruppe. Fertige Sorten.

5000 Stück Infanterie-Mäntel ohne Paroli und Knöpfe aus graumelirtem Tuche, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück Waffenröcke für ungar. Infanterie aus weißem Tuche ohne Egalisirung und Knöpfe, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück lichtblaue, beschürzte Tuchhosen für ungar. Infanterie, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück hechtgraue Tuchhosen für Jäger-Bataillons, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück hechtgraue Tuchhosen für Pioniere, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück Hemden von Leinwand, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück Hemden von Kalikot, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück Infanterie-Gattien aus Leinwand, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück lichtblaue Infanterie-Lagermägen, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück Kavalets-Strohsäcke, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück Kavalets-Kopfpöster, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

5000 Stück einfache Leintücher, das Stück zu ... fl. ... Nkr., sage: ...

für welches Offert ich mit dem separat versiegelt eingesendeten 5% Badium von ... Gulden in österreichischer Währung, welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe von ... Gulden ... Nkr. entspricht, gemäß der Kundmachung haste.

Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei.

Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am ... ten ... 1862.

N. N. Unterschrift des Offerenten sammt Angabe seines Charakters.

(Anmerkung. Wenn mehrere Unternehmer gemeinschaftlich offeriren, haben sämtliche Unternehmer, unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes, das Offert zu unterfertigen und vor dem Datum und der Unterschrift des Offerts noch beizufügen: Die Gefertigten verbinden sich dem k. k. Militär-Kerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen, zu haften, und bezeichnen den N. N. (dessen Charakter und Wohnort anzugeben ist, als Bevollmächtigten in diesem Lieferungs-Geschäfte).

Convert-Formulare

über das Offert.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando) zu N. N.

N. N. offerirt Tuch (Leinwand, Leder, Schuhe, fertige Monturen).

Convert-Formulare

über den Depositenchein.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando) zu N. N.

Depositenchein über ... fl. ... Nkr. österr. Währ. zu dem Offerte des N. N. für Tuch (Leinwand, Leder, Schuhe, fertige Sorten etc.) Lieferung.

Razglas.

C. k. ministerstvo za vojaške reči je zankazalo, zagotoviti založbo priprav in sort, v letu 1863 za opravo in obleko potrebnih po obravnavi s ponudki.

To obravnava se godi po dvéh ozirih, in sicer:

1. zavoljo potrebne priprave,
2. za poskušnjo zavoljo oddajanja že izdelanih sort obleke.

Kterih reči je ponujati treha, se previdi iz pridjanega izgleda ponudka, v kterem je ob enem tudi najmanjšina ponudbe zapisane pri pripravi, obutvi in manjših usnjatih delih, opomni se pa, da se more sicer čez pa ne pod to najmanjšino ponudba delati.

Samo glede sort, ki se imajo čisto izdelane oddajati, se ne določuje najmanjšina, temuč število reči, ki se imajo ponujati, se prepusti ponudniku na voljo.

Zakladanje se prepusti onemu, kteri najmenj terja, se ve pa, da mora biti avstrijsk derzavljan in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen in da more vojaškemu zakladu tudi dosti porok biti.

Ponudki morajo pa lastnosti imeti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, obsega čas od 1. marca do konca oktobra 1863, in dovljeno zakladanje mora najpozneje do konca oktobra 1863 končano biti. Ponudnikom je na voljo dano, med tem časom dōbe ali brište postaviti, v kterih hočejo kaj oddajati, toda v ponudku morajo oni te vmesne dōbe in pa to natančno povedati, koliko bodo v začetku vsake dōbe odrajtali.

Zakladavcom, kteri so se doslej kot take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še privoli, tudi za leti 1864 in 1865 ponujati, in na to se bo po mogočnosti porajtalo.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudik za več let poda, bo ponudniku, oddelivšimu, kolikor ima za leto 1863 zakladati, za vsako naslednih dvéh let polovica tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1863 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si priderži, to na polovico postav-

ljeno kolikost na podlagi v letih 1864 in 1863 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po merilu skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi glede na potrebo primerno povišalo.

Zakladanje z izdelanimi sortami se privoljuje samo za leto 1863 in ponudki za več let se ne porajajo; ako bi se pa kateri oddajniki izdelanih sort pri zakladbi za leto 1863 posebno prikladne izkazali, pri prihodnjih zakladbah jih posebno v čislui meti in jim tudi zakladbe za več let privoliti.

2. Vsak ponudnik mora množino, katero hoče v letu 1863 od 1. marca do konec oktobra odrajtovati, pri suknjih, rašavni za lajbelce z rokavi, pri platnu in cvilihu po dunajskem vatlu, pri usnjih za urbase, podplate, župane, pri rudečem usnju in juhlini po dunajskem centu, pri obuvalih v vrezanih ali že izdelanih po parih, zadnjič pri drobnji usnjini kakor tudi pri vseh izdelanih sortah (razun obuval) po številu v cifrah in čerkah, potem montursko komisijo, katero hoče zakladati (tu se opomni, da se za odpravljen montursko komisijo Karlburško na Erdeljskem več ne prejemajo), in pa pri vsaki posamni sorti ceno, katero tirja, v avstrijski veljavi, tudi s ciframi in čerkami razločno in brez popravka u ponudku zapisati.

V ponudkih za leto 1864 in 1865 je samo treba isreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled ispiska ponudkov ceno, za katere hoče dovoljeno polovico v letu 1863 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil in se sicer v tisto ceno vdal, katero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozerom na gori omenjeno ceno, katero je, ki je tudi za leto 1864 in 1864 pogodbo storil, ponudil, in če bi se ponudena cena previsoka zdela, z ozerom na cene, katere bi se dovoliti utegnile.

Ako izreče ponudnik, kateri stori ponudek za tri leta, da hoče od cen, ki se bodo koj za 1864 in 1865 postavile, kaj odjenjati, mora to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami zapisati.

3. Vsak ponudnik mora s svojim ponudkom prinesiti spričevalo, v katerem kupčijska ali obertnijska zbornica, ali tam, kjer take ni, pa za to postavljena gosposka potrdi, da je ponudnik prikladen, toliko, kolikor je ponudil, v odločenem času oddati.

To spričevalo, katero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati in zapečaten pustiti, v katerem pa mora povedano biti, da se je morda pogodil, nepotrebuje stempelnja.

Ondi, kjer so kupšijske zbornice, vojaško ministerstvo ne bo zadovoljno z od obertnijskih družtev, županov ali političnih gosposk poterjenimi spričevali, da je ponudnik prikladen za zakladanje, in gališki ponudniki morajo prinesiti spričevala kupčijskih in obertnijskih zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Ponudnik mora vadija ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali kaki monturski komisiji, ali pa kaki vojaški dnarnici razun Dunajske, založiti in založni list, ki ga za to dobi, posebej od ponudka v posebnem zavitku poslati, ker ostane ponudek tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati, ara pa se za časnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

V vsakem ponudku se mora pa še natanko razkazati, da znese vložena ara res 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe kakor tudi ara s 5% od nje prerajtana določno izrečena biti.

Menjice se ne jemljejo.

Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo porajalo.

5. Are se morejo ali v gotovih dnarjih, ali pa v realnih hipotekah ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, posledne pisma se jemljejo po kursu vložnega dne, ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se morejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljivo posestvo po postavi zavarovane in s poterjenjem dotične finančne prokurature previdene, da se morejo prevzeti. Za aro vložena šuma se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati.

6. V ponudku, kateri mora imeti postavni stempel za 36 kr. in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in z lastno roko podpisati se, se ima ponudnik pogojem, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, številko in dan mora povedati) natisnjene in pri kaki monturski komisii pregledal, po njih celem zopopadku podvreči. Kako se ponudki delajo, se prividi iz priklade.

7. Ako poda več podvzetnikov skupaj en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev in solidum, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega zavežejo, ob enem pa moraja enega izmed sebe ali pa kakega družega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnavalo, kar se tiče zakladanja, kateri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemati in pobotnice ali kvitunge dajati, z eno besedo, kateri ima v vseh zakladanje zadevajočih rečeh kot pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega družega za svojega pooblastenca z enakimi pravicami in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposke, ktera ima čuti nad tem, da se pogodba spolnuje.

8. Kakor se izgleda za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podajati.

Ravno tako se terjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in tajiste verste mnogim monturskim komisijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komisijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se ponudena množina ali za to ali pa za uno montursko komisijo ponuja.

Ako pa boče ponudnik zadnjič razun v ponudkovem izgledu omenjenih materialov in sort tudi kako partijo gori omenjenih že izdelanih sort obleke, orožja in posteljne pertenine ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, je tudi posebnih ponudkov treba.

Za vse te posebne ponudke je pa le eno aro treba položiti, in dosti je, se v vsakem ponudku na to aro nanašati.

9. Zakladavni materiali in sorte se morajo po od c. k. vojaškega ministerstva poterjenih muštih, kateri so pri vseh monturskih komisijah in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, oddajati in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo po teh muštih zakladali.

Zastran tega imajo nasledne odločbe veljati:

a) Kar se tiče sukna za obleko, so more belo, sivo-meljirano, černo-sivo, višnjevosivo, višnjevot in černo-rujavo sukno, kos po 20 (dvajset) dunajskih vatlov, ponujati.

Zakladavcom je na voljo dano, eno, vse ali pa le nekatere imenovanih sort ponuditi.

1 $\frac{1}{16}$ valla široke neprane barvane in meljirane sukna morajo biti v volni barvane in v dokaz tega pritrkane krajce imeti.

Sicer pa se bodo tudi ponudki za nemočene $\frac{1}{4}$ vatlov široke, bele, višnjeve sukna za obleko jemale.

Nemočene zakladavne sukna se imajo v mierzli vodi zmočene v dolgosti k večemu za $\frac{1}{24}$ (en štirindvajstek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) vskočiti; kolikor se sukno več vskoči, toliko mora zakladavec dodati.

Pri 1 $\frac{1}{16}$ širokih suknih se bo v prepričanje, da sukno ni prano, pri vsaki oddatvi poskušnja z močenjem sukna delala, in toliko, kolikor se sukna uskoči, ga mora zakladavec dodati.

Vse sukno se mora ne apretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pušati ne mazati se in morajo predpisano kemiško pokušnja dostati.

Vsako sukno brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v kterem mora biti 20 vatlov, mora, ako se $\frac{1}{4}$ valla široko, bres krajcov in preč oddaja, 18 $\frac{3}{4}$ do 20 $\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{1}{4}$ 1 $\frac{1}{16}$ valla široko in ima polpalca široke kraje in preče, 18 $\frac{6}{8}$ do 21 $\frac{1}{8}$ dunajskih funtov, za en palec širokimi kraji in prečami po 19 $\frac{3}{8}$ do 24 $\frac{1}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke $\frac{5}{8}$ do 1 $\frac{1}{8}$, in na en palec široke kraje 1 $\frac{1}{4}$ do 2 $\frac{1}{2}$ funta rajta.

Kosi, kateri imajo premajhno težo, se nikakor ne jemljejo, kosi pa, kateri postavljeno težo prisežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pretežki, vendar dobre sorte in ne predebele volne.

b) Sukno za lajbelce, kateri so enake barve kakor suknje pešcov, mora biti $\frac{1}{4}$ dunajskega valla široko, iz pristne, ne zmešane volne tkano, tanke in enake preje in v suntku s cirkasno povožo gosto in enakomerno izdelano. Sukno mora biti dobro valjano in do čistega izprano, toraj ne sme ne luknjasto ne regasto, ne gumano, ne s kredo, mastno perstijo ali kako drugo rečjo vdelano, mora biti brez krajcov tkano in ne sme ne vlečeno ne izžemano biti.

To sukno ne sme ne tiskano ne striženo biti, se popolnoma suho oddajati, bodo se za pokušnja zmočilo in zakladavec mora toliko dodati, za kolikor se uskoči.

Barvano sukno za lajbelce se ravna glede teže, tkanja in kakosti po naloženem mustru belega tacega sukna, glede barve pa po monturskih suknih enake barve.

Teža iznaša 17 do 20 dunajskih lotov vatel; sukno, katero najmanjši teže 17 lotov ne doseže, se cetó ne bo jemalo, sukno pa, katero preseže največo težo, se bo jemalo, ako je sicer ugodno toda brez doplače.

c) Ponudki za platno, katero more brez razjedajočih pertenini škodljivih reči beljeno biti, morajo obsegati vse izpisane sorte platna; pa je na voljo dano, s platnenino tudi cvilihe ali pa posledne same ponujati.

Platno za spodnje hlače in rjuhe, za katero je en sam mušter, se jemlje tudi žehtano, to je v lugu prano in zavoljo tega je treba v ponudku ponudbo in ceno za beljeno in žehtano platno za rjuhe in spodnje hlače posebej zapisati.

Dopušeno je, od galiških platnenin za spodnje hlače in srajce, ktere so na koncih večidel bolj grobo in redko tkane, na enem ali pa na obeh koncih neugodne dele, toda le tedaj odrezati, če je v ostanku po celi dolgosti vsaj še 25 vatlov. Odrezani kosi se smejo za podlogo jemati, če so za to, po celi dolgosti najmenj 15 vatlov dolgi in če se s prevzetjem tajistih dovoljena zakladavna množina ne preseže. Kosovi pa, kateri bi se zavoljo neprilicnosti tudi v sredi izrezati morali, se ne smejo jemati.

Vsako platno, razun cehtnega, mora biti po dunajskem vatlu široko in v vsakem kosu 30 vatlov biti.

Cehtnina sme le po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla široka in po srednji meri dolga biti; v vsakem kosu je mora biti 30 vatlov.

Razun imenovanih pertenin bo tudi pavoljnine (kalikota) domačega izdelka za podlogo baryane, za čakine toke pa černo lakirane treba.

Kalikot za podlogo mora biti svitlo plav, tamno plav, tamno rujav, tamno zelen, srebro-siv in černo.

Tajisti mora biti pristne barve in se v vsakem ozern z muštrom ujemati.

Černo lakirani kalikot zadnjič mora, razun da je dobre sorte, dunajsk vatel širok in vsak kos najmenj 30 dunajskih vatlov dolg biti.

Najmenj ravno toliko dolgi morajo tudi drugi kalikoti biti;

d) kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina in juhtnina pa teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jermenje, ložeje sorte pa za čevlje in škorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža menj kot četert funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 10 lotov težka, se plača samo $8\frac{3}{4}$ funtov.

Razun tega, da so dobre sorte, pride pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, katero mora vsaka koža v primeri do njene teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar več kot po 40 funtov težke biti, pri družih kožah ne bo gledalo na določeno težo.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane za čevlje in škorne, teške urbasnice za jermenje, terciina za patronsnice, golunina za konjsko opravo, juhtnina za sabeljne preramuice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v jezicah izdelane.

Lahke ali težke urbasnice z neškodljivimi, dobrosti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijoče popake, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane ali s neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgoti do $1\frac{1}{2}$ palca napokane, prečreslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrašenimi stesjavami, s posamnimi vrézi in ne razjedajočimi ožigi, če so sicer čisto ugodne, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo, in samo za vréze in ožige se primerna teža odbije.

Rujave nestrojene teletne ali lakirane teletne se bodo v treh plemenih, in sicer:

$\frac{2}{5}$ prvega plemena, $\frac{2}{5}$ drugega „ in $\frac{1}{5}$ tretjega „ pepeljene v golunu strojene kože s polovico 1., in s polovico 2. plemena po izdatnosti predloženih muštrov terjale in tako po samem kupovale.

e) Kar se obutalatiče, se bodo nemški čevlji, ogerski čevlji in polčevlji ali v vrezanem usnju ali pa že izdelani po dose-danji obleki terjali.

Vsako obutalo se mora v za to pogo-jenih razredih in procentih zakladati, toda zakladavec ni vezan že koj v začetku za-kladanja na to razmiro, samo le tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne za-klada, in da se to, kar je bilo v tem ali drugem razredu menj obdanega, še odda, preden obrok preteče.

Sicer se morejo pa tudi obutala 1. ali 2. velikosti ali pa obeh téh velikost vsako posebej v vrezanem usnju kakor tudi že narejene ponujati.

Da se spozná, kakošne so izdelane reči odznotraj, se morajo zakladavci pred-pisanemu razparanju odločenih komadov udati in rasparane komade, ako bi tudi le eden ne bil kot primeren spoznan, brez pravice do odškodbe za razparanje, s celo ostalo partijo kot izmeček nazaj vzeti.

Za obutala rabljeno usnje za urbase in župane mora brez pridjanega goluna ali soli, usnje za podplate pa v jezicah stro-jeno biti.

Pomankljivosti, zavoljo katerih se, kakor je bilo že rečeno, usnje za urbase ne iz-verže, tudi že izdelanih obutal ne bodo med izmeček devale, če so na takih krajih, kjer terpljivosti ali sicer dobri kakovosti in videšu škode ne delajo.

1) Že v izdelanem stanu se moreja po-nujati:

plajši za pešce, suknje za ogerske pešce, suknjene hlače za ogerske pešce, dolge suknjene hlače za lovce in pionirje, srajce, platnene ali pa kalikotaste, spodnje hlače platnene, suknjene kape za pešce, cehte za kavalete, blazine za kavalete in enojne rjuhe.

Vsakimu ponudniku je na voljo dano, eno ali več téh sort v poljubnem številu ponujati.

V izdelanem stanu oddajane imenovane sorte morajo gledé dobrote materiala in gledé izdelbe popolnoma se z muštrom vje-mati, in kjer gre za velikost, tudi procenti se splovnati.

Vsak ponudnik se mora natanko po muštrih materiala in sort, ki so pri mon-turskih komisijah, po dotičnih dividendah materiala in po popisih izdelbe, kakor tudi po posebnih, dobroto materiala in izdelbo zadevajajočih pogojih ravnati, zavoljo česar se ima pri kaki monturski komisiji podučiti dati, in zavoljo česar morajo predpisi, ki so zavoljo tega pri monturskih komisijah sestavljeni, v dokaz tega, da jih je pre-gledal, od ponudnika podpisani in zapeča-teni biti.

Da se ponudnikom priložnost za prev-darjanje dá, je bilo monturskim komisijam naročeno, njim muštre raznih sort kakor tudi za nje potrebnega materiala in delov pregledati dati, tudi razdelitev razredov in procentov, ktere se je pri nekterih sor-tov deržati, vediti dati in jim v vseh rečeh pomožne biti, ktere bi zastran mere mater-jala, zastran izdelbe ali sicer radi vedili. Tudi je tistim, kateri imajo voljo se zakla-danja z imenovanimi izdelanimi sortami ude-ležiti, si pri monturskih komisijah dati pre-pise od prerajanih stroškov, naprave vseh za zakladbo potrebnih gori imenovanih sort kakor tudi taci, ktere se zdaj niso izpisane, ondi dotične muštre proti plačilu stroškov kupiti in si muštre za vrezovanje vzeti, toda opomni se, da sedanje cene za mogočo po-nudbo in za določbo cen sort, katerih je za leto 1863 treba, ki bo prišla ob svojim času od c. k. ministerstva za vojaštvo, zavoljo tega ne veljajo kot pravilo, ker se stroški za napravo po premenljivi ceni materiala in izdelbe ravnajo, to se pa gledé izdelanih sort, katerih bo prihodnje treba, zdaj še ne vé.

Tistim, kateri kako zakladbo res dosta-nejo, bodo sicer monturske komisije vsigdar dotične muštre materialov in izdelanih sort, potem posamne dele kakor tudi patrone za vrezati proti plačilu stroškov s 15% uprav-nih stroškov dajale, in zakladavci bodo, da se pozneje kaké pomote ne naključijo, njim izročene, od monturskih komisij zapečatene muštre in patrone z izvirnimi muštri primer-jati in na zaznamnih listkih posebnih s svo-jim podpisom in pečatom poterditi imeli, da so jih vidili, ker se bodo oddajane reči samo po téh izvirnih muštrih, kateri pri monturskih komisijah shranjeni ostanejo, presojevale.

Od predpisanih muštrov odstopiti ni nika-kor dopušeno, bodi si zavoljo kake poprave ali zavoljo domestil.

Zavoljo vsakega svojevoljnega odstopa ali oddaljenja od muštrov se bo odrajtano blago zaveršlo.

Kakošen mora biti material za izdelane sorte, je bilo gori pod a) in c) povedano.

10. Obdajanje, pregledovanje in preje-manje materialov ali sort, kar se mora vselej pričati zakladavca ali njegovega po-stavno izkazanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih mon-turskih komisij na podlagi prejemnih ná-kazovanj, ktere so od poveljnika monturske komisije podpisane.

Da se bodo izdelane pod 9 f. popisane sorte beržeje prejemale, mora dotični zakla-davec sorte, ktere se imajo po različnih veličinah, razredih in plemenih zakladati, po téh odbrane in s svojim štepljem kakor tudi s štepljem razreda in plemena zazna-movane pripeljati.

Ko se prejemljejo, se potem število pri-peljanih reči kakor tudi število pripeljanih razredov in plemen pregléda in poterdi.

Pregledovanje izdelanih pod 9 f. imeno-vanih sort gledé materiala opravljajo pri monturskih komisijah kot poroki postavljeni stotniki in mojstri, pregledovanje izdelbe pa za to pripravi družniki pod nadgledstvom porokov in mojstrov, kateri so gledé pred-pisane dobrote materiala kakor tudi zastran tega poroki in za odškodbo zavezani, da se prevzete sorte z muštri vjemajo. K tem pregledbam se sicer v korist zakladavcom tudi nekoliko mož iz vojaškega stanu pri-vzame, tudi je vsakemu zakladavcu pripu-šeno, na svoje stroške prisežnega cenivca k pregledbi poklicati. Ude komisije iz vojaš-kega stanu kakor tudi cenivci od zakladavca poklicani nimajo sicer zastran vprašanja, ali se imajo pripeljane sorte prevzeti ali pa iz-vreči, nič določiti, pravico pa imajo, kadar kaj navskriž pride, od monturske komisije tirjati, da se protokol naredi, v katerem se imajo naključene navskrižnosti zapisati, v sklepu protokola svoje mnenje pristaviti in tirjati, da se pošlje protokol c. k. vojaškemu ministerstvu, ako se zakladavcu ne zdi ugod-neje, koj v smislu odstavka 11 tega raz-glasa terjati, da sodnija po zvedencih to reč dožene.

Pri pregledovanju izdelane suknjenine se stori začetek s pregledovanjem mater-jala. Najprvo se namreč preiskuje barva in škvarit sukna, njegova terdnost, gostost in lastnost volne, kolikor je pri večdel s podlogo previdenih sortah s perstmi preis-kovati dopušeno. Ako se pri tem preisko-vanju ni nič posebnega navskriž pokazalo, se zavoljo natančnejega preiskovanja po dvoje od sto pripeljanih plajsev, suknj in hlač raz-para in poveljstvo monturske komisije ima določiti, ktera obleka naj se vsa ali pa le do néke stopnje razpara. Pri teh razparanih oblačilih se zdaj sukno in podloga natanko preiskuje in da se zvé, ali so v poglavitnih rečeh po patronih vrezane, se na posamne dele patroni položé.

Pri oblekah, iz močnega suknja nare-jenih, se dela s temi razparanimi procenti poskušnja z močenjem. Položi se namreč pri vsaki obleki zdaj sprednji zdaj zadnji, sploh eden tistih delov, ki so s paroma, v vodo, v kateri ostanejo pet do šest ur. Preden se močenje začne, se položi vsaki del, ki se ima zmočiti, na tistega, kateri mu je v isti obleki par, da je mogoče, popolnoma se prepričati, da so deli enake kakovosti.

Ko so se zmočeni deli popolnoma posu-sili, se sopet eden na drugega pokladajo. Ako se podajo pri tem razločki, iz katerih se da posneti, da se je sukno res uskočilo, se izverže zavoljo tega vskočenja cela par-tija tiste sorte; ako se pa sukno nič ne vskoči, se začne dalje preiskovati, kako so obleke izdelane, in ne gleda se tu samo na

čedno, stanovitno in po muštru izdelano delo, ampak tudi na to, da je veličinam primerno vrezana obleka.

Za izmerjenje bistvenih veličin bodo za vsako obleko tabele raznih veličin in plemen narejene, v katerih so za izdelane sorte postavljene različne mere zaznamovane in se bodo merile z mero, katero je od poveljstva komisije štempljano.

Suknjene kape, pri katerih se razparanje dvéh od sto sme opustiti, se preiskujejo izdelane glede njih materiala in izdelbe in ali so dosti velike, se pozveduje tudi po tabeli za mero. Ako se pa pri izdelbi take napake pokažejo, ki se dajo še popraviti in se oddane sorte morejo prevzeti, se zakladavcu dovoli, te napake po rokodelcih, ktere sabo pripelje, popraviti dati, potem se le se za dobre spoznane kape prevzamejo, une pa izveržejo, ktere skušnje niso dostale.

Poskušnja z barvo izdelanih sort se dela na majhnih odrezkih kozic na notranji strani razparanih procentov.

Izdelane srajce, spodnje hlače in rjuhe se ravno tako prejemajo, kakor suknjena roba, toda ne parajo se procenti. Pri posteljini se gleda pa tudi še na to, da ni družih kerp na njih, kakor take, ktere so v manipulacijskih popisih imenovane. Sploh se pa izmetujejo samo take sorte, ktere se pri pregledbi kot slabe kažejo, ktere se z muštri v dobroti in izdelbi ne vjemajo in ktere se ne dajo popraviti.

Sploh se bo pri prejetanju izdelanih sort tudi posebno še na to gledalo, ali so sicer druge pritlikline po muštrih.

Pri izdelanih sortah, pri katerih je treba razparane procente pregledovati, se ne bodo samo ti procenti pregledovali, temuč material in izdelba cele partije se bo tako natanko pregledoval, kakor je na izdelani robi le pregledati mogoče.

Primerjevanje teže pri izdelanih sortah po teži, kakor je na znamenjih listkih muštrov zapisana, se dela za prilično presojevanje materiala pri sortah, katerih izdelovanje je bolj prosto, in pri katerih podloga in kovnina ne dela bistvenega razločka v teži. Poroku, kateri robo prevzame, pa gre pravica, tudi pri družih sortah teže primerjati, in take, ktere so prelahke ali preteške, ne smejo se prejemati.

Ako pride pri pregledovanju pod 9. f. imenovanih izdelanih sort kaj vskriš in se po teh določbah ne dá poravnati ter se take obleke ne dajo popraviti, ali če jih ne popravijo koj rokodelci, ktere zakladavec pripelje, se dajo kot izveržek nazaj. Ako se pri preiskovanju dostojnega močenja sukna in pristnosti njegove barve ukaže, določene procente razparati, in se le ena sama obleka neprikladna najde, se izverže cela pripeljana partija tiste sorte in zakladavec mora razparane dele brez plačila za razparanje z vsemi družimi ne razparanimi deli tiste sorte kot izveržene nazaj vzeti.

Ako se pa pri preiskovanju vse dobro kaže, dajo se vselej, kader se procenti razparajo, tajisti na deržavno rajtengo so-pet sošiti.

Vsak monturski komisiji pripeljani del izdelanih suknenih ali pertenih sort mora biti od zakladavca samega zaznamovan s štempljnom zakladavcovim in pa s štempljnom razreda veličine in plemena; sorte, ktere so s štempljnom podzakladavca ali njegovega poblastenca zaznamovane, se tedaj ne bodo jemale.

Na vsako koj prevzeto izdelano obleko se pritisnejo razun gori imenovanih štempljnov tudi še štemplj monturske komisije, letni štemplj in štempljni porokov, mojstrov in družnikov, kateri sorte prevzamejo. Štempljanje, oziroma zapisovanje v zakladavne in prejemne protokole in podpisovanje teh protokolov po prejemnikih in preglednikih se opravlja glede partij čez dan prevzetih vselej na večer tistega dneva.

Pri izdelanih suknenih ali platnenih sortah, ktere se morajo zakladati v razredih in procentih pri sklepu pogodbe ustanovljenih, zakladavec na to razmero ni koj v začetku zakladanja navezan, samo terja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo poprej v tem ali tem razredu premalo oddanega, dopelje, preden obrok preteče.

11. Ako tak zakladavec neče dovoljen biti s tem, da sama monturska komisija katero partijo izverže, ima monturska komisija oblast, zaprositi za soden ogled po treh nepristranskih zvedencih, ktere ona nasvetje, da razsodijo, ali je njegova zakladba po kontraktu ali ne. Stroške tega sodnega ogleda ima zakladavec terpeti, ako se pri ogledu oddana roba tudi kot ne pristojna izverže.

12. Da je bilo blago prejet, da dotični zakladni magazin, izkazavši izveržke, zakladovcu list, na ktere ga mu potem koj monturska komisija za prežete materiale in sorte dnarje odšteje po pravilih zdolej razloženih.

13. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 deržavljanskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzete njegove obljube, od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem deržati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un ponudek poterjen.

14. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastranžare morajo biti vsaki posebej v svojem zavitku zapečateni in podati se morajo najpozneje do 31. decembra 1862 do dvanajstih o polne ali kar pri vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občnem poveljstvu, katero bo prežete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo, c. k. vojaško ministerstvo se zaveže ponudnikom do 16. februarja 1863 na znanje dati, ali poterdi ali ne poterdi ponudek ali pa ali zmanjša ponudjene množine ali cene ali pa zmanjšanje obojih.

Ako se poterdi ponudek ne po celem njegovem zapopadku, temuč le za eno sorto in ene ponudne partije, mora dotični zakladavec najpozneje čez pet dni po prejetju tega naznanila pri tisti monturski komisiji, po kateri naznanilo dobi, izrečenje oddati, ali vzame to dovolitev zakladbe ali ne ker bi sicer vojašina na tako zmanjšano privoljbo, ktere dotični zakladavec v imenovanih petih dnevih s takim izrečenjem ni prevzel, po tem obroka nobene dolžnosti več ne imela.

15. Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se še le po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občnem poveljstvu podajo, se ne bo porajalo.

16. Potem ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se naredi s dostajniki še le pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi pa ne prišel, jo podpisati dasiravno je bil poklican, namestuje poterjeni ponudek z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, katero poda ponudnik v petih dneh, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena znižala.

V obeh teh primerljajih najima c. k. vojaški zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, pa v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spo-lnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za ne-

veljavno izreči, v nji pogojene oddajatve ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjer koli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka pokomur koli in po kakoršni koli ceni priskrbeti in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljeju se zaderži na rajtengo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, in se izreče ara, da je zapadla.

17. Are ponudnikov, katerem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, katero bodo naredili, dati se morejo pa namest nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izroče vložni listi z naznanjem, da morejo, ako te liste pokažejo, vloženo ara nazaj dobiti.

18. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera robo prejemlje, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju, zakladavcu samemu ali pa njegovemu za prejetanje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se dá plačilo za ta obrok pogojene ali več ali pozneje oddane in ugodne prevzete množine samo tadaj, če zmere toliko dnarjev komisija, ktera robo prevzame.

19. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevzel; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

Ker se pa pri prejetanju izdelanih sort pod 9 e in f imenovanih samo procenti razparajo in preiskujejo, vse druge pa le po unanji podobi morejo soditi, ostane vendar zakladavec za tako imenovano notranjo dobrotu reči, ki so bile izdelane prevzete, tako odgovoren, da ako se pozneje nepristnost barve ali vskočenje sukna spozna, ali pa najde, da je material preperel ali z razjedljivimi reči izdelan, — on ni samo od vsih prihodnih zakladb za c. k. zaklad izveržen, temuč tudi pristojni sodnji se še v kaznovanje zavoljo goljufno oddanega blaga izroči in škodo bo mogel poverniti, ktera zadene vojaški zaklad zavoljo take še le pozneje najdene in ne dostojne kakosti zakladbe.

20. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji oddati.

21. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

22. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se vsih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanje spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odperta za vse pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli. V tem primerljeju se ima pogodnik vojaški deželni sodnji podvreči.

23. Štemplj za pogodbo ali za pogoje, kateri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postavne zastopavce, ako ne spozna vojaški zaklad za boljše, iz-

satzung vor diesem Gerichtshofe auf den 22. Dezember l. J., um 10 Uhr Vormittags mit dem Besatze angeordnet, daß bei dieser Tag-satzung die gedachten Forderungen auch unter dem Ausrufspreise um jeden Anbot hintange-geben werden.

Das Verzeichniß der einzelnen Aktivposten sowie die Lizitationsbedingungen erliegen zur Einsichtnahme in der Registratur.

Neustadt am 18. November 1862.

3. 2382. (2) E d i f t. Nr. 6412.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Leonardo Wagger von Bassano, durch Hrn. Dr. Winedister, von Gottschee, gegen Johann Welf von Unterdeutschan, wegen aus dem Urtheile dd. 4. Juli 1861, 3. 4234, schuldigen 284 Pi-re 33 Centesime c. s. c., in die exekutive öffent-liche Versteigerung der, dem Letztern geböri-gen, im Grundbuche ad Gottschee, Tom. VII, Fol. 1708 vor-kommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schät-zungswerthe von 610 fl. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur exekutiven Teil-bietungstagsatzung auf den 17. Dezember 1862, auf den 20. Jänner und auf den 21. Februar 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze zu Gottschee mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintan-gegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 30. Oktober 1862.

3. 2374. (3) E d i f t. Nr. 4869.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Ge-richt, wird der Maria und Agnes Michitsch, letztere verheiratete Stämpel von Göttenig, hiermit erinnert:

Es habe Georg Stämpel von Gottschee, wider dieselben die Klage auf Löschungsgehaltung mehrerer Sapposten, von der Realität Tom. 23, Fol. 3173 ad Gottschee, sub praes. 26. August 1862, 3. 4869, hiermit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 18. Dezember d. J. früh um 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Georg Fritz von Rieg, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anber namhaft zu machen haben, widrigen diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 26. August 1862.

3. 2332. (3) E d i f t. Nr. 6675.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Anna Soet von Rakel, gegen Mathias Widrich von Rakel, wegen aus dem Vergleiche vom 20. Mai 1856, 3. 2612, schuldigen 162 fl. 52 kr. ö. W. c. s. c., in die exe-kutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern ge-böri-gen, im Grundbuche Haasberg sub Urb. Nr. 299 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 3217 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Teilbietungs-tag-satzungen auf den 23. Dezember l. J., auf den 23. Jänner und auf den 24. Februar l. J., jedesmal Vor-mittags um 10 Uhr hiergerichts mit dem Anbange be-stimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Ge-richte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 9. November 1862.

3. 2333. (3) E d i f t. Nr. 6719.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Ge-richt, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Weriano Fürsten zu Windischgrätzschen Rentamtes in Haasberg, gegen Martin Puntar von Mauniz Hs. Nr. 21, we-gen aus dem Vergleiche vom 20. März 1851, 3. 1834, schuldigen 61 fl. 86 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböri-gen, im Grundbuche Haasberg sub Ref. Nr. 268 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2114 fl. 86 kr. ö. W. gewilliget,

und zur Vornahme derselben die exekutive Teilbie-tungstagsatzungen auf den 23. Dezember 1862, auf den 23. Jänner und auf den 27. Februar 1863, jedes-mal Vormittags um 10 Uhr hiergerichts mit dem An-bange bestimmt worden, daß die feilzubietende Rea-lität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 11. November 1862.

3. 2334. (3) E d i f t. Nr. 6720.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Ge-richt, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Fürst Windisch-grätzschen Rentamtes in Haasberg, gegen Anton Po-gorelsch von Lippitz, wegen aus dem Vergleiche vom 23. Juli 1851, 3. 5433, schuldigen 98 fl. 26 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern geböri-gen, im Grundbuche Haasberg sub Ref. Nr. 110 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2808 fl. 75 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Teilbietungstagsatzungen auf den 24. Dezember 1862, auf den 24. Jänner und auf den 28. Februar 1863 jedesmal Vormittags um 10 Uhr hiergerichts mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietend Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintan-gegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 11. November 1862.

3. 2335. (3) E d i f t. Nr. 6808.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Ge-richt, wird der Georg Puntar von Zirknitz, Gregor Puntar von Zirknitz und Mathias Turschitz von Zirknitz unbekannten Aufenthaltes und deren gleich-falls unbekannten Erben hiermit erinnert:

Es habe Margaretha Ottensbar von Zirknitz wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschen-erklärung nachbenannter Sapposten, als:

des seit 30. Juni 1804 in Gunsten des Georg Pun-tar intabulirten Verjährbriefes ddo. 8. Mai 1804 pr. 110 fl.

des seit 17. Jänner 1809 in Gunsten des Gregor Puntar von Zirknitz intabulirten Verjährbriefes ddo. 17. Febr. 1808 pr. 166 fl.

des seit 18. März 1816 in Gunsten des Mathias Turschitz intabulirten Vergleiches ddo. 22. Februar 1808 pr. 85 fl.

sub praes. 15. November 1862, 3. 6808, hiermit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 25. Februar 1863 früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Auf-enthaltes Hr. Adolf Obrsa von Zirknitz als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständi-get, daß sie allenfalls selbst zu rechter Zeit zu erschei-nen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestel-len und anber namhaft zu machen haben, widrigen diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 15. November 1862.

3. 2330. (3) E d i f t. Nr. 6460.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Wol-finger von Planina, gegen Thomas Schleier von Ellwitz wegen aus dem Urtheile vom 15. September 1849, 3. 3375, schuldigen 79 fl. 12 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern geböri-gen, im Grundbuche Haasberg sub Ref. Nr. 266, 267 und 273 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 4508 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Teilbietungs-Tag-satzung auf den 23. Dezember l. J., auf den 23. Jänner und auf den 24. Februar 1863, jedesmal Vormittags um 10 Uhr hiergerichts mit dem Anbange bestimmt wor-den, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Ge-richte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 27. Oktober 1862.

3. 2347. (3) E d i f t. Nr. 6631.

Mit Bezug auf das Edikt vom 27. Juni 1862, 3. 3032, und 15. Oktober 1862, 3. 5109, wird in der Exekutionsache des Josef Bouaisch von Gerschlaf, ge-gen Mathias Repar von Krainische, pelo. 21. fl. 52 1/2 kr. c. s. c., am 16. Dezember 1862 zur III. Realteil-bietung geschritten werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 15. No-vember 1862.

3. 2349. (3) E d i f t. Nr. 5709.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 26. August 1862 bekannt gemacht:

Es werde über Einverständnis brüder Thiele die mit Bescheid vom 26. August 1862, 3. 4206, in der Exekutionsache des Andreas Sterle von Podlas, gegen Andreas Gregori von Podop, pelo. 87 fl. c. s. c., auf den 22. November, 23. Dezember 1862 und 23. Jänner 1863 angeordneten drei exekutiven Realteilbietungstagsatzungen die zwei ersten als ab-gehalten angesehen, wogegen es bei der dritten un-verändert zu verbleiben hat und die Realität nöthigen-falls auch unter dem Schätzungswerthe veräußert wer-den soll.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 21. November 1862.

3. 2351. (3) E d i f t. Nr. 5375.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird den unbekannten wo befindlichen Johann und Ur-sula Starin und ihren Erben, unbekannten Aufenthal-tes, hiermit erinnert:

Es habe Franz Hribar von Großmannsburg, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlos-chenklärung der, auf der Realität des Gutes Manns-burg Urb. Nr. 8, Ref. Nr. 6, aus dem Schuldscheine ddo. 21. März 1823 haftenden Sappost pr. 36 fl. C. M., sub praes. 6. November 1862, 3. 5375,

hiermit eingebracht, worüber zur ordentl. mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 26. Februar 1863, früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 der a. b. G. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Kronabethwogl. k. k. Notar von Stein, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständi-get, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu er-scheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu be-stellen und anber namhaft zu machen haben, widri-gens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 27. November 1862.

3. 2352. (3) E d i f t. Nr. 5397.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Franz Mo-schnig, als Fessionär des Peter Rodinich von Laibach, gegen Lorenz Gasperlin von Klang, Hs. Nr. 33, wegen aus dem Vergleiche ddo. 31. März 1852 schuldigen 63 fl. und 3 fl. 30 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffent-liche Versteigerung der, nun dem Johann Gasperlin ge-böri-gen, im Grundbuche Komenda St. Peter sub Urb. Nr. 67 alt, 129 neu vorkommenden, zu Klang liegenden Realität, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im ge-richtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2720 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben drei Teilbietungs-tag-satzungen auf den 24. Jänner, auf den 24. Februar und auf den 24. März 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, und zwar die erste und zweite in der Gerichtskanzlei und die letzte aber in Loko der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Ge-richte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 8. No-vember 1862.

3. 2357. (3) E d i f t. Nr. 3094.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 6. September l. J. 3. 2714, wird bekannt gemacht, daß in der Exekutionsache der Johann Duornitschen Pu-pillen von Goriza, durch deren Kurator, Herrn August Paulin, wider Georg Rezhemer von Pristava Nr. 3, pelo. 34. fl. 12 1/2 kr. c. s. c., am 15. Dezember 1862 zur dritten Teilbietung der Realität Ref. Nr. 313 ad Herr-schaft Turnombari, geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 15. November 1862.